

MIKA TAANILA THE EARTH WHO FELL TO MAN

Die Unvollkommenheit der Lebenszustände scheint das gemeinsame Leitmotiv in Taanila's Arbeiten zu sein. Bereitwillig hält der Regisseur seinen Blick auf die Geschichte und verarbeitet Aussagen aus Film- und Tonarchiven zu beachtlichen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Projekten, die unabhängig von ihrem Ergebnis, Ausdruck einer aufregenden Kreativität sind. In "The Earth Who Fell to Man" sind verschiedene Arbeiten aus dem Schaffen von Mika Taanila zusammengefasst: die gleichnamige Videoinstallation, der Film "My Silence" und "Optical Sound".

Mika Taanila's Arbeit zeichnet eine Welt, in welcher kunstvolle Äusserungen in schönster Weise zusammenfinden und einen bewundernswert dichten und stimulierenden Aggregatzustand für Entdeckungen hervorbringen. Wie verlockend, in diese Dimension, voller Gedanken, Bildern und Tönen, die gehört und gesehen werden möchten, einzutreten! Eine Dimension aus der körperlich wahrnehmbare Echos und flüchtige Blicke widerhallen und in eine andere Bewusstseinsphäre verweisen. Taanila's stetig wachsende Zahl von Musikvideos, Dokumentarfilmen und experimentellen Kurzfilmen scheint kein Ende zu haben, seine Werke ergänzen und reflektieren sich gegenseitig in einer solch komplexen Art und Weise, als ob sie sich zu einer Art Schlüssel-Collage des menschlichen Bewusstseins am Anfang des 21. Jahrhunderts formieren würden.

Taanila greift weit in der Geschichte zurück, scheinbar unschuldig und unberührt von vergangenen Epochen, und es gelingt ihm, diesen Ideen und Utopien Leben einzuhauchen. Und während er Gedanken, Bilder und Töne entdeckt, die ständig in Bewegung bleiben, hat sich sein eigenes Werk verselbstständigt und strahlt eine immanente Kraft aus. Dabei nimmt Taanila's Werk beim Erforschen von zeitgenössischen Phänomenen eine eigene Klasse von Intensität ein: Inmitten des audiovisuellen Chaos, das unaufhörlich eine wegwerfbare Flut von Bildern hervorbringt, laden Taanila's Filme förmlich zu einer erneuten Betrachtung ein – ihre Wirkung kann nicht in Minuten gemessen werden.

Während er die Welt der Computer und der künstlichen Intelligenz beschreibt, führt Taanila in seinen Filmen einen offensichtlichen Kampf gegen alle mechanischen Dinge. In Optical Sound gründet die Filmmusik einerseits auf dem Lärm von Nadeldruckern, andererseits referenziert sich der Film auf das Gedankengut von Erkki Kurenniemi, einem Pioneer der elektronischen Musik, den Taanila in "The Future Is Not What It Used To Be" porträtierte: "So lange es uns möglich ist, Technologie auf unsere eigene Art und Weise zu verwenden und uns darüber auch lustig machen zu können, solange werden wir uns ihrer Macht nicht unterordnen müssen." (Eero Tammi)

Mika Taanila lebt und arbeitet in Finnland als Filmemacher und bildender Künstler. Seine Arbeiten wurden an international bedeutenden Gruppenausstellungen wie der Aichi Triennale (2013), dOCUMENTA (2012), Shanghai biennale (2006), Berlin Biennale (2004) und letztes Jahr an der Biennale von Venedig im Nordischen Pavillon präsentiert.

Spezial

Filmvorführung von Tectonic Plate in der Galerie auf Grossleinwand
Ostersamstag, 31. März 2018 | 18 Uhr (ca. 74 min)

Ausstellungsdauer

17. März–28. April 2018
Mi, Do, Fr 14–18 Uhr | Sa 11–16 Uhr | und nach Vereinbarung

Vernissage

Samstag, 17. März 2018 | 15–20 Uhr
15 Uhr: Eröffnung Ausstellungen
16 Uhr: Begrüssung, Suppe und Bürli
18 Uhr: Führung durch die Ausstellungen

Sonntag, 18. März 2018 | 11–16 Uhr

Langes Wochenende

Samstag, 14. April 2018 | 11–21 Uhr
Sonntag, 15. April 2018 | 11–16 Uhr